

E. UHROVÁ

KONDENSATE MIT VERBALER GRUNDLAGE IN DER DEUTSCHEN UND TSCHECHISCHEN FACHSPRACHE

Der Beitrag, den wir hier unter dem angeführten Titel veröffentlichen, bildet den einleitenden Teil zu einer umfangreicheren analytischen Materialstudie. Er enthält vor allem die Auffassung von dem Thema, die Gründe für seine Wahl und illustrative Belege aus der Analyse des gesammelten sprachlichen Materials.

Unter Kondensation verstehen wir Prozesse in der Sprache, die zur Einsparung sprachlicher Mittel, zur Verdichtung und Ausdrucksökonomie hinführen. Als Ergebnisse dieser auf allen sprachlichen Ebenen verlaufenden Prozesse werden verschiedene Wortbildungskonstruktionen – Kondensate angesehen. Die Durchsetzung der Sprachökonomie ist bei den Kondensaten obligatorisch, sie ist allerdings nicht der einzige Grund oder die einzige Folge der Kondensationsverfahren. So können bei lexikalischen Kondensierungen die jeweiligen Bedeutungen modifiziert werden (kleine Stadt – *Kleinstadt*); bei der syntaktischen Kondensierung kommt es z. B. neben der Transformation eines Satzes mit finitem Verb in ein verdichtetes Satzglied (*Wenn wir Metall trockenschleifen... beim Metalltrockenschleifen/ když brousíme kov za sucha/ bez chlazení*) auch zu einer simultanen Depersonalisierung, Abschwächung der Handlungsbezogenheit u. dgl. Die Äußerungen der Kondensation können sich in den verschiedenen Sprachen voneinander unterscheiden, und zwar sowohl durch das Ausmaß ihrer Ausnutzung auf der jeweiligen sprachlichen Ebene, dem Stilbereich u. a., als auch durch die Art und Weise ihrer Realisierung. Grundlegende Differenzen ergeben sich schon aus dem Typ der Sprache. Von diesem Standpunkt aus unterscheiden sich die flektierenden Sprachen z. B. von den agglutinierenden Sprachen dadurch, daß ihr morphematischer Bau die Existenz einer eigenständigen Kondensierung durch das häufige Kumulieren von verschiedenen grammatischen Bedeutungen in einem Morphem ermöglicht. Unterschiede hinsichtlich des Umfangs und der Art und Weise der Kondensation können allerdings auch in den sich verhältnismäßig nahe stehenden Sprachen verzeichnet werden. In unserem Falle geht es um das Deutsche und das Tschechische. Die

einzelnen Kondensierungsverfahren können überdies in den jeweiligen Entwicklungsstapen in unterschiedlicher Weise zur Geltung kommen.

Unter Berücksichtigung solcher Unterschiede (aber auch Übereinstimmungen) wurde dieser Artikel konzipiert. Er ist auf den Vergleich der Kondensation in der deutschen und in der tschechischen Gegenwartssprache orientiert, und zwar auf deren Realisierung auf der onomasiologischen Ebene.

Anm. Die Orientierung auf die lexikalische Kondensierung und ihre Formen bedeutet nicht, daß wir uns der häufig auftretenden Parallelität der Folgen von Kondensierungsverfahren für verschiedene andere sprachliche Ebenen nicht bewußt wären. So führt zum Beispiel die Anwendung eines lexikalischen Kondensats anstatt einer mehrgliedrigen lexikalischen Wiedergabe des jeweiligen Sachverhalts zu Änderungen im Satzbau: Eisen mit Hilfe von Sauerstoff schneiden – *Eisen sauerstoffschneiden/řezat železo kyslíkem*. Im vorliegenden Beitrag befassen wir uns jedoch hauptsächlich mit Kondensierungsverfahren im Bereich der Lexik.

Wir gehen bei der lexikalischen Kondensation davon aus, daß die Kondensierungsverfahren in der Wortbildung der Lexation (Nomination) überhaupt eigen sind und daß es – besonders für die Komparation – zwecklos ist, als Ergebnisse der Kondensation nur Univerbierungen anzusehen, d.h. Formationen, die aufgrund fester Mehrwortbenennungen entstanden sind (Maschine zum Um-drucken – *Umdrucker*; bei tiefer Temperatur kühlen – *tiefkühlen*). Es ist nämlich unter anderem sehr schwierig festzustellen, ob die aus mehreren Wörtern bestehende Ausgangsbasis in beiden verglichenen Sprachen oder wenigstens in einer von den beiden eine tatsächlich konstituierte Benennung oder eine mehr oder weniger freie Verbindung war. Als Kondensate fassen wir alle motivierten Benennungsgebilde auf, die eine nicht in Wörter gegliederte Basis und Merkmal haben. Hierher würden also auch Derivate gehören *Lehrer/učitel* – jemand der lehrt, (als König) *herrschen/panovat*, (nicht nur das erwähnte Beispiel *Umdrucker*), Zusammensetzungen wie z.B. *Vorwahlstoßspitzenspannung*, Partizipien des Typs *aufgabenorientiert*, Präfigierungen *auslesen/dočíst* – zu Ende lesen, sog. Zwillingsverben *trennschleifen* – trennen + schleifen, *spolu-rozhodovat* – gemeinsam mit jemandem etwas entscheiden, Kurzformen *Jahresausgleich* – Lohnsteuerjahresausgleichsantragsverfahren (Fluck 1991, 49–51) usw. (Kurzformen, Kurzwörter und Komposita mit Kurzformen wie z.B. *RZ-Verfahren/návrat k nule* sind von diesem Standpunkt aus ein besonderes Problem. Trotzdem sie zur Zeit sehr häufig vorkommen und ihr Charakter sehr mannigfaltig ist, lassen wir sie in dem vorliegenden Beitrag wegen ihrer Spezifik meistens beiseite.)

Alle oben angeführten Typen von Lexemen stehen durchweg im Gegensatz zu einerseits nichtmotivierten lexikalischen Einheiten, in deren Ausdrucksstruktur eine eventuelle begriffliche Gegliedertheit nicht explizit ausgedrückt wird (*lesen/číst*), andererseits zu Verbindungen von mehreren Wörtern mit Benennungscharakter (*Verdrehung des Reglers* im Gegensatz zur kondensierten *Büstenverdrehung* (Kučera 1961, 364) und zu multiverbisierten (pluriverbisierten) Formen, die im Deutschen z.B. durch Funktionsverbgefüge *in Rechnung stellen*

– berechnen, im Tschechischen *provést výpočet* – *vypočítat* repräsentiert werden.

Diese Auffassung ermöglicht es, die Übereinstimmungen und Unterschiede bei der Durchsetzung der Kondensierung im Deutschen und Tschechischen zu verfolgen, bzw. die Tendenzen dieser Durchsetzung in einem breiteren Ausmaß, d. h. in Klassen von Derivaten und Komposita, die nicht auf dem Hintergrund ursprünglicher Mehrwortverbindungen entstanden sind, zu sichten. So kann z. B. das Paar – deutsche kondensierte Benennung – tschechische terminologisierte Wortverbindung verglichen werden: *ein-ausgabeorientiert/ na vstup-výstup orientovaný*.

Aufgrund dieser Konzeption bieten wir eine kurzgefaßte Charakteristik von Kondensaten mit verbalen Grundlagen.

Wir wählten den Komplex der verbalen Kondensate aus dem Grunde, weil sich das Verb und deverbative Gebilde durchweg an den Kondensierungsprozessen oft und auf spezifische Weise beteiligen.

Durch die Verbindung des ziemlich armen Inventars von verbalen Simplizien mit wortartmäßig sehr unterschiedlichen Komponenten und ferner mit verschiedenen synsemantischen Elementen (Präfixen, Präfixoiden u. dgl.) erweitert sich der Komplex der Verben im Deutschen fast siebenfach (Mater 1972). Im Tschechischen vergrößert sich die Anzahl der nichtmotivierten Verben durch die Präfigierung, bzw. die Derivation mittels der Präfigierung und Konversion dreifach (Uher 1987), aber die echten verbalen Komposita (also nicht Juxtapositionen) sind im Vergleich mit dem Deutschen zahlenmäßig irrelevant. Schon diese quantitativen Angaben bieten Anregungen für vergleichende differenzierende Untersuchungen. Dies wird durch weitere aus dem Deutschen bekannte Sachverhalte noch vervielfacht: den „liberalen“ Umgang mit der agglutinationsmäßigen Eingliederung zweier oder auch mehrerer Glieder als Bestandteilen von Kondensaten, und zwar insbesondere in den produktiven Transpositionstyp der deverbativen Substantive auf *-ung*, ferner durch die wortartmäßige Vielfalt der Komponenten, deren Form und Satzfunktion aus ursprünglichen Satzkonstruktionen in das Verbganze einverleibt wurden, wobei dieses auf diese Art und Weise polysynthetische Züge gewinnt (Skalička 1968).

Die Häufigkeit und die Eigenschaften der kondensierten Wortformationen mit verbaler Grundlage sind besonders im Fachstil markant (Šimečková 1994, 109). Der Grund dafür, warum wir unseren Vergleich der fachlichen Ausdrucksweise widmen, war eben die empirische Feststellung der hohen Frequenz von kondensierten lexikalischen Ausdrucksmitteln in deutschen Fachtexten und die Schwierigkeiten, auf die man bei der Suche nach ihren Äquivalenten im Tschechischen stößt. Der ursprüngliche Impuls ging von der Unterrichts- und Übersetzer- (Dolmetscher-) praxis aus, er war also pragmatisch. Es liegt auf der Hand, daß man in der Zeit der Transformation, wenn sich das Lexikon des Tschechischen sehr schnell um den Fachwortschatz der entwickelten Marktwirtschaft und der neuen Bereiche von Technik und Wissenschaft bereichert, bei der Analyse der lexikalischen Kondensierung eher von dem Deutschen als von

dem Tschechischen ausgeht. Zwingend sind dabei auch die Erfordernisse der Übersetzung von Texten, Prospekten, Werbezetteln aus dem Deutschen ins Tschechische, des Dolmetschens bei Verhandlungen deutsch-tschechischer Firmen, Probleme, die bei der Erarbeitung von zweisprachigen Dokumenten und der rechtlich-technischen Dokumentation entstehen usw. Durch Vermittlung deutscher Adaptationen von Fachtermini lernen die tschechischen Sprachbenutzer – wenigstens in den ersten Phasen des Auftauchens der neuen Wörter im tschechischen Wortschatz – auch manche Modelle von Internationalismen kennen (Uher 1996, 7). In einer solchen Situation entsteht die Notwendigkeit der Wahl und oft auch der Schöpfung von tschechischen Äquivalenten. Bei kondensierten Benennungen geht man von spezialisierten Wörterbüchern aus, die sich früher in gewissem Maße auf die Tschechoslowakische staatliche Norm stützen konnten. Das heutige schnelle Anwachsen von Termini übersteigt vorläufig die Möglichkeit einer kontinuierlichen lexikographischen Bearbeitung und verursacht den Umstand, daß sich die Benutzer von Fachsprachen (Übersetzer, Dolmetscher, Lehrer und Fachleute-Nichtlinguisten) bei der Bewältigung von Schwierigkeiten bei der Übersetzung nur nach ihrer eigenen sprachlichen Kompetenz richten. Dies wird durch den Sachverhalt akzeleriert, daß für die Werbung, den Handel usw. nicht immer die sprachliche Richtigkeit entscheidend ist, sondern eher die Möglichkeit einer schnellen Übersetzung, die Wirkungskraft u.a. (Brannau 1996).

Man muß auch daran festhalten, und auch darin liegt der Sinn unseres Beitrags, daß nicht einmal die Linguistik (Komparativistik) den gegenwärtigen Stand, bzw. die Entwicklungstendenzen auf diesem eng spezialisierten Gebiet verzeichnet. Es ist notwendig jene sprachlichen Erscheinungen zu verallgemeinern, eventuell zu kodifizieren oder abzulehnen, die – sei es durch den Einfluß heimischer sprachlicher Änderungen oder fremder Einwirkungen – im Usus oder in der sich schnell ändernden Norm leben. Daraus ergeben sich folgende Aufgaben: die Bestimmung des Status der wortbildenden Aufgabe von Präfixoiden und Suffixoiden; Beschreibung und Bewertung neuer Typen von substantivischen und adjektivischen Zusammensetzungen, vor allem solcher, die aufgrund fremder Modelle und durch Lehnübersetzung entstanden sind; Umwertung der Stellungnahme zu mehrgliedrigen Kondensaten; Lösung des Problems von syntaktischen Konstruktionen mit verbaler Basis als lexikalischer Einheiten; Eingliederung von kondensierten proprialen Bezeichnungen in das lexikalische System (es handelt sich um Bezeichnungen fremden Ursprungs oder um solche, die aufgrund von Analogie nach fremden – also auch deutschen – Mustern entstehen); eine übersichtliche Beschreibung von Kurzwörtern, bzw. von mit Kurzformen kombinierten Kondensaten; vergleichende Untersuchung der Gegenwartstendenzen bei der Präfigierung.

An dieser Stelle ist es notwendig, daran zu erinnern, daß wenn die tschechische Sprachwissenschaft seit den 30er Jahren große Aufmerksamkeit der Umgangssprache, d.h. der „lebendigen“ Sprache, die durch „gute Schriftsteller“ präsentiert wurde (vgl. das Programm des Prager Linguistenkreises und seiner Fortsetzer), gewidmet hatte, charakterisiert die heutige Etappe eine

„Verfachlichung“ (Fluck 1991). Dieser, man kann sagen, internationale Zug äußert sich auf allen sprachlichen Ebenen. Im lexikalischen Bereich z. B. durch Terminologisierung und Internationalisierung des Wortschatzes, im Bereich der Syntax durch die große Frequenz von passiven Satzkonstruktionen, nominalen und verbonominalen Fügungen; in der stilistischen und Textebene durch die Einsparung sprachlicher Ausdrucksmittel (Kondensierung, Parzellierung), die Anwendung von Textstereotypen und -modellen usw. Zu dieser Art der Kommunikation von heute tragen zweifelsohne die Medien bei; sie orientieren sich auf das sachliche Informieren über Ereignisse aus Politik und Wirtschaft, auf die Popularisierung wissenschaftlicher, bzw. auch pseudowissenschaftlicher Erkenntnisse aus gefragten Gebieten (Psychologie, Medizin, Ökologie, Technik u. dgl.). Eine große Rolle – sei es positiv oder negativ – spielt die Werbung (Werbetexte, Kataloge, Prospekte). Der Büchermarkt wird von Fachliteratur überflutet; die Ausdrucksweise wird durch ständig verlaufende Dialoge, Foren, Polemiken mit Politikern, Wissenschaftlern usw., die eine große Publizität haben, stark beeinflusst.

Im Hinblick auf die ständig wachsende Verfachlichung der Kommunikation unter Nichtfachleuten scheint die Lösung der oben angedeuteten Aufgaben nicht nur für die Fachsprache sondern für die gesamte Kommunikation nützlich zu sein. Die Eingliederung der Ergebnisse in die Beschreibung des sprachlichen Systems würde eine Umsetzung von sprachtheoretischen Forschungen ins Leben bedeuten. In der Komparativistik könnte dies auch eine bestimmte Normalisierung der Metasprache hervorrufen, die in Zeiten einer starken Internationalisierung des Lexikons der Nationalsprachen nicht belanglos wäre.

Es besteht kein Zweifel, daß der Weg zur Generalisierung und Validität der Erkenntnisse über Teiluntersuchungen führt, die thematisch und umfangmäßig begrenzt sind. Unsere Analyse betrifft die engen Schichten von verbalen und deverbativen Kondensierungsmitteln, die in überwiegender Weise aus dem traditionellen technischen Bereich des Maschinenbaus und der heute aktuellen Sphäre der Computertechnik stammen. Unserer Ansicht nach ist diese Auswahl für die Feststellung von Entwicklungstendenzen geeignet. Die von dieser thematischen Auswahl ausgehende Untersuchung sollte durch ihre Ergebnisse zu einer vollkommeneren Beschreibung, Bewertung und Ausnutzung der analysierten Ausdrucksmittel sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen hinführen. Insbesondere soll sie auch beim Vergleich beider Sprachen in dieser Hinsicht behilflich sein.

Da unser Beitrag, wie wir schon anfangs erwähnten, nur eine Einleitung zur Problematik des Themas darstellt, beschränken wir uns im weiteren darauf, die Klassifizierung der untersuchten Formationen anzudeuten und sie in minimaler Weise illustrativ zu exemplifizieren, um so einen Einblick in die Kompliziertheit der Äquivalenz zu ermöglichen. Wir gehen vom Stand im Deutschen aus, metasprachlich wenden wir nach Bedarf die germanistische sowie auch bohemistische Terminologie an.

Das Schema enthält nur die meist frequentierten Typen der Kondensate. (Am bohemistischen Teil der Analyse hat F. Uher mitgearbeitet.)

Kondensaté mit verbalen Grundlagen

A) Verbale Kondensate

- I. Verbale Kondensate mit präverbale Komponenten
 1. Präfix V_d
 - 1.1. $PV_d = PV_t$
 - 1.1.1. *vorrechnen/předpočítat, abfeilen/opilovat, nachschleifen/přebrousit, ablochen/vyděrovat, bearbeiten/opracovat, absaugen/odsát, überhärten/překalit*
 - 1.1.2. *umrastieren/přerastrovat, vermagnetisieren/zmagnetizovat*
 - 1.1.3. *vorbearbeiten/předobrobit*
 - 1.1.4. *anrufen (vyvolat/program/)*
 - 1.2. $PV_d \neq PV_t$
 - 1.2.1. $PV_d = V_t; V_d = PV_t$: *anzeigen/indikovat, zentrieren/vycentrovat*
 - 1.2.2. $PV_d = M(PV_t + Advl)_t$: *aufbewegen/pohybovat se vzhůru, umblättern/cyklicky točit*
 - 1.2.3. $M(V_d + Advl_d) = PV_t$: *(Welle) etwas weiter drehen/pootočít (hřideli), neu sortieren/přetřídít*
 - 1.2.4. $(P)V_t = (P)V_2$: *blockieren (Metall)/ předdezoxidovat(ocel), stillsetzen/odstavit (vysokou pec); abfahren/ uložit (do paměti)*
 2. Präfixoid V_d
 - 2.1. $PxV_d = M(PV_t + Advl)_t$: *festschweißen/pevně přivařit; fertigbohren/vrtat načisto; kreuzkoppeln/spojit křížem; grobfräsen/frézovat nahrubo; rückspulen/převinout zpět; ferneinschalten/dálkově zapojit*
 $PxV_d = M(V_t + Advl)_t$: *fehlsegmentieren/ chybně segmentovat vollcomputerisieren/plně automatizovat*
 - 2.2. $PxV_d = PV_t$: *niederblasen/sfouknout; fortpressen/odtlačít*
 3. Adj V_d
 - 3.1. $AdjV_d = M(PV_t + Advl)_t$: *tiefbohren/(vy)vrtat do hloubky, blindlegen/o(b)sadit nesprávně*
 - 3.2. $AdjV_d = M(V_t + Advl)_t$: *blindschreiben/psát deseti prsty*
 4. Adv V_d
 - 4.1. $Adv + (Adv)V_d = PV_t$: *wegfedern/ odpružit; hindurchstecken/ provléci (šroub)*
 - 4.2. $AdvV_d = M(V_t + Advl)_t$: *vorwärtsstaffeln/ (pozitivně) stupňovat vpřed; links-rechts-runddrehen/ doleva, doprava, dokola se točit; elektro-polieren/ leštit elektrolyticky*
 - 4.3. $Adv(V_d) = M(V_t)_2 + Advl)_t$: *blauglühen/ popustit na modrou barvu (žhnout do modra)*
 - 4.4. $Adv + SV_d = M(V_t + Advl)_t$: *tieflochbohren/ vrtat do hloubky*
 5. SV_d

- 5.1. $SV_d = M/V_t + S_t$ (Advl-0): *sauerstoffschneiden/ řezat kyslíkem; gußputzen/ čistit odlitky*
- 5.2. $S(V_1)_d = (V_2)_t$: *sandstrahlen/pískovat; stromwenden/ komutovat proud*
- 5.3. $S(P)V_d = M/(P)V_t + Advl_t$ / : *feuer(ver)zinnen/ (po)cínovat v ohni*
6. VV_d
- 6.1. $V_{abk} V_d = M/V_t + Advl_t$ (S_{verb}): *schruppdrehen/ hrubovat soustružením*
- 6.2. $V_{abk} V_d = M/V_t + Advl_t$ (S): *brennschneiden/ řezat kyslíkem; tauchlöten/ pájet ponorem*
- 6.3. $V_{abk} V_d = M/V_t + Advl_t$ (Adj.+ S): *drehbohren/ vrtat rotačním způsobem*

II. Verbale suffixale und präfixal-suffixale (durch Konversion entstandene) denominative Kondensate

1. Denominative suffixale Kondensate:

- 1.1. $(S_b\text{-ieren})_f = (S_b\text{-s})_f$: *softwareieren/ softwerovat (gruppsspr.)*
- 1.2. $({}_sV S)_f = M/(V_2)_t$ PräpS(O₄):($S_b\text{-s}$)_f: (Fremdwörter) *serialisieren/ sérializovat; měnit na série; zentrieren/středit (znaky)*
- 1.3. $(S_{Komp} \text{-}(e)n)_d = M/V_t + S$ (O₄)_f:(mit Konnotation) *buchbindern/ vázat knihy*
- 1.4. $(S\text{-en})_d = M/(P)V_t + S$ (O₇) und V_t : *kurbeln/ otáčet klikou a posouvat*
- 1.5. $/(S_{verb})_d + V_d/ = ((S_b\text{-s}))_t$: *(der Regierung) zur Aufgabe stellen/úkolovat (vládu); ähnlich tsch. rozporovat*

2. Denominative präfixal-suffixale (durch Konversion entstandene) Kondensate

2.1 Desubstantive: $(P\text{-}S_b\text{-konv})_d = (P\text{-}S_b\text{-s}/konv)_t$

- 2.1.1. $(P\text{-}S_b\text{-konv})_d = (P\text{-}S_b\text{-s})_t$: *aufkohlen/ nauhličít; abkanteln/ ohranit; ankörnern/ odůlčikovat; entgraten/ odbřítovat*

- 2.1.2. $(S_b\text{-konv})_d = (P\text{-}S_b\text{-s})_t$: *erden/ uzemnit*

- 2.1.3. $(P\text{-}S_{b/1}\text{-konv})_d = M/ (V_2)_t + S_1$ (Advl₇)_f: *abbimsen/ obrousit pemzou, aufschablonieren/ nanést šablonou; abmeißeln/ odříznout sekáčem*

- 2.1.4. $(P\text{-}S_{b\text{-konv}})_d = M/PV_1$ PräpS₁ (O₄)_f: *antrommeln/navinout na buben*

2.2. Deadjektive (Denumeralien)

- 2.2.1. $(P\text{-}Adj_b\text{-konv})_d = (P\text{-}VAdj_b)_t$: *nachschärfen/přeostřit*

- 2.2.2. $(P\text{-}Num_b\text{-konv})_d = (P\text{-}Num_b\text{-s})_t$ = *verdreifachen/ztrojnásobit*

- B Deverbative Kondensate**
- I. Verbale Adjektive**
- 1. Partizipien**
- 1.1. Part.I.: (X)V_b-(e)nd**
- 1.1.1. /S(V_b)₁-end/_d = M/S+(V_b)₁-cí/_i; M/S+V_b)₂-cí/_i; *datenspeichernd/ (data)ukládající (matrice); stromliefernd/ napájějící (proudem)*
- 1.1.2. /Pron(V_b)₁-end/_d = /Pron(V_b)₁-cí/_i; *selbstladend/ samonabíjející; = /Pron(V_b)₂-cí /_{iff} : selbstladend/samozaváděcí (automatizovaný);*
- 1.1.3. /PV_b-end/_d = /Pron V_b-cí/_i; *selbstdurchschreibend/ samopropisný*
- 1.1.4. /P_x V_b-end /_d = (Adj₁-ný)_i; *feststehend/ stacionární (zdroj)*
- 1.1.5. /Adv V_b-end/_d = (S_b-ný)_i; *flacharbeitend/rovinný naplocho pracující*
- 1.1.6. /S(V_b)₁-end)_d = (V_b-cí)_i/; *fehlerüberdeckend maskovací (redundance)*
- 1.2. Partizip II.: (X)V_b-t,(-en)**
- 1.2.1. (SgeV_b-t)_d = M/(V_b -ný) + S(Adv₁)_i; *rechnergesteuert/ řízený počítačem; transistorenbestückt/osázený transistory*
- 1.2.2. = M/V_b -ný + PräpS(Adv₁)_i; *ein-ausgabeorientiert/orientovaný na vstup-výstup*
- 1.2.3. (Adv V_b-t)_d = M/V_b-ný + Adv(Adv₁)_i; *fernbedient/dálkově ovládaný*
- 1.2.4. /Pron ge V_b-t)_d = M/V_b -ný + Präp Pron_i; *ineinandergeschaltet/ do sebe vložené/zapojené/ (cykly)*
- II. Weitere verbale Adjektive mit produktiven Suffixen:**
- 1. -ig;**
- 1.1. (P_x V_b-ig)_d = M/V_b -ný + Adv(Adv₁)_i; *rückläufig/ zpětně tříděný*
- 1.2. (SV_b -ig)_d = M/V_b -lý + PräpS(O₆)_i; *dateiabhängig/ závislý na souboru (databázi)*
- 2. -bar**
- 2.1. (SV_b -bar)_d = M/V_b-telný + (Präp S)/Adv(Adv₁)_i; *emitterkoppelbar/(na proud)proudově(vázatelný)*
- 2.2. (SV_b -bar)_d = M/V_b-telný + Präp S(Adv₁)_i; *speicherbar/uložitelný (v paměti)*
- III. Substantivische deverbative Kondensate**
- 1. Substantivierte Infinitive: (X)V_b-en_{konv})_d=M(V_b-(n)í + X_{1-n})_i**
- 1.1. (PV_b-en_{konv})_d = (PV_b-ní)_i; *Entmischen/ rozměšování; Zerspanen/ roztrískování*
- 1.2. (PV_b-en_{konv})_d = M/Adj(Attr_{kongr})_i + V_b-ní/_i; *Vorladen/ přípravné nabíjení (?přednabíjení)*
- 1.3. /V_{abkl} (V_b-en_{konv})₂/_d=/ (V_b-ní) + S_{verb}(Attr_{non-kongr} ₁)_i; *Aufschmelzlöten/ pájení přetavením*
- 1.4. /S (V_b-en_{konv})_d = (V_b-ní + S_{verb})_i; *Blocklöschen/ vymazávání bloku; Datenspeichern/vzestup (uložení) dat (do prioritního stavu)*
- 1.5. /S(V_b-en_{konv})_d = (Adj + S_{verb})_i; *Schrottrauschen/výstřelový(-é) šum (-ění); Tabellensuchen/tabulkové vyhledávání (vyhledávání v tabulce)*

2. Verbale Substantive mit dem Suffix *-ung*:
 $(XV_b-ung)_d = M/(V_{b-s} \text{ hand})_i + X_{I-n}/_i$
- 2.1. $/S(P)V_b-ung/_d = M/(P)V_b-ni)_i + S/_i$: *Ablaufunterbrechung/ přerušeni běhu (programu); Aufrufwiederholung/ opakování výzvy (signálu)*
- 2.2. $(SV_b-ung)_d = M/(V_b-ek) + S_{gen}/_i$: *Abschlußanforderung/ požadavek ukončení (V_b + -0) : Eröffnungsanweisung/ příkaz otevření*
- 2.3. $/S(V_b-ung)_1 (V-ung)_2/_d = M/(V_b-ni)_1 + S_{gen}/_i$: *Codedarstellungsunterdrückung/potlačení zobrazení kódu*
- 2.4. $/S(P_x)V_b-ung/_d = M/(Adj_{kongr} + (V_b-ni) + S/_i$: *Dateiwiederherstellung/opětné vytváření dat*
- 2.5. $(P_xS_1S_2V_b-ung)_d = M/(Adj_{kongr})_1 + (Adj_{kongr})_2 + V_b-ni)_i$: *Spitzensperrspannung/špičkové (závěrečné) napětí; Spitzenleistungsbelastung/špičkové výkonové zatížení*
- 2.6. $(S_1S_2V_b-ung)_d = M/(V_b-ni) + ((Präp + Adj_7)) + S_{instr}/_i$: *Schuppenkastenlochung/ děrování (s nedosekнутými) otvory; Dateisatzverbindung/ zhušťování záznamu souboru*
- 2.7. $/S_1(V_b-ung)_1/_d = M/Adj_1 + (V_b-ni)_2/_i$: *Druckkontaktierung/ tlakové zapouzdrění*
3. Deverbative substantivische Kondensate mit dem Suffix *-er (-ierer)*:
 $/(X)V_b-er/_d = /(P)V_b-s/_i$
- 3.1. $/(P/P_x)V_b-er/_d = /(P)V_b-s/_i$: *Abgrenzer/vymezovač (pole); Vorhandler/předřizovač; Auswerfer/vyhazovák (u lisu); Feststeller; nastavovač; Stampfer/pěchovačka*
 $= /(P)V_b-s_{sem}/_i$: *Entwickler/ vývojnice*
- 3.2. $/(P)V_b-er)_1/_d = M/(Adj_{verb})_1 + S_{nom}/_i$: *Ableiter/ vodící lišta; Vorrechner/předřazený odlehčovací počítač*
 $= M/S_{nom}Präp ((Adj_{kongr})) (V_b-0)/_i$: *Umdrucker/stroj pro snímání tisk*
- 3.3. $(S_1V_b-er)_d = M/(P)V_b-s) + S_{gen}/_i$: *Ablaufslister/rozvrhovač (kanálů); Ausschlagregler/ stavítka (síly úhozu)*
 $= M/Adj_1 + V_b-s/_i$: *Folgestanzer/ skupinový děrovač*
 $= M/(P)V_b-s)PräpS/_t$
- 3.4. $(S_1S_2V_b-er)_d = M/(V_b-s) + (Adj_1 + S_2)_{gen}/_i$: *Datenbitumsetzer/ převodník datových bitů*
 $= M/(V_b-s) Präp S_{lok}/_1$: *Riemenumleger/ přesouvadlo na řemeni*
- 3.5. $/S(V_b-er)/_d = M/(V_b-s)_{sem} + S_{gen}/_d$: *Datenanwender/ uživatel dat; Erfassungssüßwacher/ správce sběru dat*
- 3.6. $(V_b-er)_{met}_d = M/(V_b-s)_{met} + S_{gen}/_i$: *Knacker/"polykač" (čísel), počítač orientovaný na velký objem výpočtů*

Das Schema der frequentierten Typen von verbalen und deverbativen Kondensaten, wie es oben dargestellt wurde, entstand aufgrund einer Analyse des Materials aus dem Tschechisch–deutschen Wörterbuch für Maschinenbau und Hüttenwesen, aus dem Deutsch–tschechischen Wörterbuch für Datentechnik und aus Fachtexten der entsprechenden Fachsphären. Das Schema bildet den Ausgangspunkt für eine eingehendere kontrastive Analyse der Typologie, Frequenz und der onomasiologisch–syntaktischen Aspekte dieser Art von lexikalischer Kondensierung im Deutschen und Tschechischen. Die ermittelten Erkenntnisse werden in der weiteren Phase ergänzt, bzw. korrigiert werden. An dieser Stelle führen wir nur einige von den bisherigen und allgemeinen Wichtungen an, die sich aus der bisherigen Analyse ergaben: im allgemeinen äußern sich die grundlegenden typologischen Markierungen der onomasiologischen Struktur beider Sprachen im untersuchten Bereich der lexikalischen Kondensation auch weiterhin. Es sind jedoch auch spezifische Züge zu verzeichnen. Anm. In dieser Phase der Untersuchung werden nicht solche Züge in Betracht gezogen, wie z. B. der Distanzcharakter der präverbalen Komponenten im Deutschen, die Folgen von deren Akzentuierung oder Nichtakzentierung u.dgl.

Gleichwie im Lexikon der Gemeinsprache stehen den deutschen zwei- oder auch mehrgliedrigen Kondensaten mit verbaler Basis im Tschechischen Mehrwortbenennungen als Äquivalente gegenüber. In Anbetracht ihres terminologischen Charakters äußert sich bei den jeweiligen tschechischen Entsprechungen – im Vergleich mit dem Wortschatz der Gemeinsprache – eine engere Kollokation und infolgedessen ein bestimmterer Status der lexikalischen Einheit, ferner tritt der nominale Charakter mehr in den Vordergrund (Abschwächung der Prozessualität bei den verbalen Elementen, Anhäufung von Gliedern nominalen Charakters u.dgl.)

Unter dem Einfluß von innersprachlichen und internationalen Tendenzen (in der lexikologischen Praxis „war es notwendig, nicht nur die amerikanische sondern auch die britische Terminologie“ zu berücksichtigen und es werden auch „deutsche Termini...“ respektiert, O. Minihofer 1989) nimmt die Häufigkeit des Vorkommens sowie auch die Produktivität von tschechischen Komposita sowie auch der durch Komposition und Derivation entstandenen Lexeme mit verbaler Basis zu. Im Vergleich mit dem früheren Stand (F. Cuřín–J. Novotný) festigt sich ihre Stellung im Rahmen der Wortbildungskategorien, und zwar einschließlich der calquierten und hybriden Lexeme mit Kurzwortkomponenten (*elektroanalýza*). Die in den untersuchten Bereich fallenden verbalen Kondensate tragen zur Vermehrung des Inventars von Fachneologismen dieser Art in der Sprache überhaupt bei: *fóliotisk*, *rychloposun*, *přímotop*, *křovinořez*, *vodouředitelný*, *samoodvzdušňovací*, *pomaluběžný*, *protipřipalovací* usw. Weitere zahlreiche Belege für diese Tendenzen werden in der neuen tschechischen Fachliteratur zur Wortbildung angeführt (Bozděchová 1996). Im Unterschied zum Deutschen greift die Tendenz zu einem häufigeren Vorkommen von mehr als zweigliedrigen Komposita im Tschechischen nicht so stark um sich. Mit Ausnahme von verbalen Juxtapositionen (*znovuspustit*) setzt sich die verbale Kondensation mittels der Komposition nicht durch.

Eine verhältnismäßig symmetrische Äquivalenz ist bei verbalen präfigierten Kondensaten zu verzeichnen. Daran beteiligt sich die zunehmende Präfigierung von Verben fremden Ursprungs in beiden Sprachen: *umkopieren/překopirovat, einprogrammieren/zaprogramovat* (Uhrová 1994). Hier wirkt in dieser Hinsicht auch der internationale Einfluß des Wandels von determinierenden Kompositionsgliedern in Präfixoide (öko-, data-). Der Status der präfixoiden Komponenten ist jedoch gegenüber dem Stand im Deutschen (Duden 1993) im Tschechischen nicht eindeutig und zwar auch im Bezug auf ihre Bestimmung, ihren Umfang usw.

Die Tendenz zur Verdichtung in der Wortbildung findet also in beiden Sprachen ihren Ausdruck: Maschine, Gerät zum Auflisten des Programms = *Ab-lauf-lister/ rozvrhovač programu*. Im Fachstil, dessen einen Teil wir untersuchen, sind die Verdichtungsverfahren die Folge von Bestrebungen nach explizit und präzise gebildeten Benennungen. Falls der Ausdruck „*Spannung*“ keine ausreichende fachliche Information bringt, wird er in ein Kondensat erweitert – dt. *Vorwahlspitzenspannung*, dem im Tschechischen das Mehrwortlexem *nárazové vrcholné napětí* entspricht. Dem dt. Kondensat *Zeilenbinärkartendarstellung* entspricht im Tschechischen die Wortverbindung *řádkové dvojkové zobrazení*. Der Vergleich der beiden Beispiele weist darauf hin, daß das Bestreben nach Kondensation einmal in der einen, ein andermal in der anderen Sprache in der Ellipse mancher Elemente ihren Ausgang findet. Auch dieses Charakteristikum wollten wir in unseren Kondensationsmodellen erfassen.

Manche Kondensationstypen, wir machen insbesondere auf die hinsichtlich der Äquivalenz symmetrischen Typen aufmerksam, bereichern den Wortschatz beider Sprachen, auch wenn der Gebrauch von deren „Produkten“ an Spezialbereiche des Lexikons gebunden ist. Der Gebrauch der substantivierten Infinitive und ihrer tschechischen Äquivalente, d.h. der verbalen Substantive (-ni) wird durch den paradigmatischen Charakter dieser Wortbildungsstrukturen unterstützt (Dokulil 1962). (Demgegenüber wird aufgrund unseres Materials die These über die große Produktivität der deverbativen Substantive des Typs „V_b-e“ nicht bestätigt). In dem von uns untersuchten Bereich wird die große Produktivität der deverbativen Substantive des Typs dt.-er/-č (Bezeichnungen von Geräten u.a.) bewiesen und dadurch auch das damit zusammenhängende folgende Äquivalenzmodell bestätigt:

$(S_{1-n}-V_b-er)_d/M(Adj_{1-n} V_b-č)_t; M/V_b-č + (S_{1-n})_{gen}/_t$ (siehe das Schema III/3.2., 3.3.).

Ein eingehender Kommentar, der auf diese Weise die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen den deutschen Kondensaten und ihren tschechischen Entsprechungen aufgrund verallgemeinernder Modelle erfassen würde, wird aufgrund der weiteren Etappe unserer Untersuchungen erarbeitet.

Abkürzungen und Symbole

S, Adj, V, Num, Pron, Adv, Präp

Wortarten

nom, gen, dat, acc, lok, instr (1–7)

Advl, Obj, Attr, kongr, non–kongr

d

t

P

P_x

M

X

X_{met}(X)₁ = (X)₂X_{1–n}X_{komp}P_s

s

f

V

V_bS_{verb}

ge

slang

abk

konv

handl

Fall

Satzglieder; Adverbialbestimmung

Attribut kongruent/inkongruent

deutsch

tschechisch

Präfix

Präfixoid

Mehrwortbenennung

Wort

metaphorischer Ausdruck

Tsch. und dt. Wörter, die im Wörterbuch gegenseitig keine Entsprechung finden

eine oder mehrere Komponenten einer Mehrwortbenennung

Kompositum

Präfixal–sufixales Formant

Sufix

fremd

Verb

Verbale Basis

deverbatives Substantiv

Augment

gruppensprachlich, Slang

Abkürzung, Kurzwort

Konversion

handlungsmäßig

LITERATUR

- Beneš, E.: *Die sprachliche Kondensation im heutigen deutschen Fachstil*. In: Linguistische Studien III. Düsseldorf 1973.
- Bozděchová, I.: *Tvoření slov skládáním*. NJSV, Prag 1996.
- Brannau, T.: *Jak se dělá účinná reklama*. Praha 1996.
- Cuffin F. – Novotný, J.: *Vývojové tendence současné spisovné češtiny a kultura jazyka*. Praha 1982.
- Dokulil, M.: *Tvoření slov v češtině 1. Teorie odvozování slov*. Praha 1962.
- Fleischer, W. – Barz, H.: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen 1992.
- Fluck, H. – R.: *Fachsprachen*. Tübingen 1991 (4. Auflage).
- Hentschel, E. – Weydt, H.: *Handbuch der deutschen Grammatik*.
- Mater, E.: *Deutsche Verben H.I–X*. Leipzig 1966–72.
- Petr, J., und Koll.: *Mluvnice češtiny I. (Tvoření slov)*. Prag 1961.
- Skalička, V.: *Inkorporace a její úloha v typologii*. In: Travaux linguistique de Prague 3. UK, Prag 1968.
- Šimečková, A.: *Untersuchungen zum trennbaren Verb im Deutschen I*. UK, Prag 1994.
- Uher, F.: *Slovesné předpony v češtině*. UJEP, Brno 1987.
- Uhrová, E.: *Verben fremden Ursprungs mit einheimischen Präfixen im Deutschen und Tschechischen*. In: Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik IX. MU, Brno 1994, S. 9–18.
- Uhrová, E., Uher, F.: *Deutsche und tschechische Verbalpräfixe vom vergleichenden Standpunkt aus*. In: Wortbildung. Theorie und Anwendung (hrsg. von A. Šimečková–M. Vachková). Karolinum, Prag 1997, S. 174–180.
- Wörterbücher:
1. Duden – *Německý výkladový slovník s českými ekvivalenty*. BI, Mannheim MF, Praha 1993.
 2. Kollektiv: *Tschechisch–deutsches Wörterbuch für Maschinenbau und Hüttenwesen*. Prag 1990.
 3. Kučera, A.–Jouklová, Z.: *Tschechisch–deutsches und deutsch–tschechisches technisches Wörterbuch*. Praha 1961.
 4. Minihofer, O.: *Deutsch–tschechisches Wörterbuch für Datentechnik*. Prag 1989.

